

Ein ganz besonderes Besuchsangebot.

Die Stiftung Besuchsdienst Innerschweiz schafft Arbeitsplätze für Menschen, die aus psychischen Gründen eine ganze IV-Rente beziehen. Von den Besuchseinsätzen profitieren auch die Bewohnerinnen und Bewohner von Viva Luzern.

Judith Jermann hat in ihrem Leben schon vieles durchgemacht. Die 54-jährige Dagmersellerin leidet seit rund zehn Jahren an einer bipolaren Störung. Bei dieser psychischen Erkrankung leiden die Betroffenen phasenweise an manischen und depressiven Stimmungsschwankungen. Bevor sie vor rund 10 Jahren krank wurde, arbeitete Jermann fast 25 Jahre im Verkauf. Daneben zog sie als alleinerziehende Mutter eine Tochter gross. «Heute könnte ich nicht mehr im freien Arbeitsmarkt tätig sein», sagt Judith Jermann. Umso dankbarer ist sie, dass sie beim Besuchsdienst Innerschweiz (BDI) eine Aufgabe fand, die nicht nur interessant, sondern auch sinnstiftend ist.

Lächelnde Gesichter als schönster Lohn.

Mit seinem Besuchsangebot bietet der BDI betagten, behinderten, einsamen und kranken Menschen aus der Innerschweiz ein Stück Lebensqualität. Die Besucher unterstützen ihre Kunden zum Beispiel beim Einkaufen, im Haushalt oder als Begleitung bei einem Arztbesuch. Die Besucher leisten aber auch einfach Gesellschaft (z. B. bei gemeinsamen Spielen) und bringen dadurch Abwechslung in den Alltag ihrer Kunden.

Zugleich schafft die Institution wertvolle Arbeitsplätze für Menschen mit psychischen oder psychosomatischen Erkrankungen. Judith Jermann ist seit 2017 als Besucherin unterwegs. Sie schätzt die Arbeit beim BDI aus verschiedenen Gründen: Besonders angenehm sei, dass sich die Besuchenden viel Zeit nehmen können für ihre Kunden. Der Inhalt des Besuches wird vorab vom BDI-Team und dem Kunden definiert. «So weiss ich, was gewünscht wird, und kann dies mit dem Kunden gemeinsam und aus der Situation heraus frei gestalten.» Schön sei auch die Dankbarkeit, die sie regelmässig zu spüren bekommt. «Wenn

mich meine Kundinnen und Kunden mit strahlendem Gesicht empfangen, ist das der schönste Lohn für mich.»

Judith Jermann versucht, ihre Besuche wenn immer möglich mit einem Ausflug an die frische Luft zu verbinden. Die Besucherin ist froh, dass sie dank ihrer Arbeit eine geregelte Struktur hat und gleichzeitig anderen Menschen eine Freude bereiten kann. «Obwohl es sich um einen geschützten Arbeitsplatz handelt, tragen wir eine grosse Verantwortung.» Gerade der Umgang mit Menschen mit einer Demenzerkrankung sei anspruchsvoll. Zwischen den Besucherinnen und

“ **Wir müssen kein bestimmtes Ziel erreichen. Wir dürfen unseren Kundinnen und Kunden einfach Freude bringen.** ”

Judith Jermann, Mitarbeiterin Besuchsdienst.

dem BDI besteht daher auch ein regelmässiger Austausch. «An der monatlichen Arbeitsbesprechung berichte ich über meine Einsätze. Zudem kann ich mich bei Fragen oder allfälligen Problemen jederzeit beim BDI melden.»

Das Highlight der Woche.

Auch verschiedene Betagtenzentren von Viva Luzern zählen auf die Dienste des Besuchsdienstes Innerschweiz. Im Viva Luzern Wesemlin nutzen aktuell acht Bewohnerinnen und Bewohner das Angebot. «Unsere Bewohnenden und auch wir als Institution schätzen dieses Angebot sehr», betont Renate Bühler, Leiterin Pflege und Betreuung im

Viva Luzern Wesemlin und Tribtschen. Die Besucherinnen und Besucher können sich während einer oder auch zwei Stunden voll und ganz um ihre Kundinnen und Kunden kümmern – das werde von allen Beteiligten sehr geschätzt. «Wertvoll ist auch der Ortswechsel, der häufig mit den Besuchen verbunden wird.» Ausflüge in die nähere Umgebung des Betagtenzentrums gehören zu den regelmässigen Bestandteilen der Treffen. Renate Bühler weiss: «Für viele Bewohnende ist der Besuch des BDI das Highlight der Woche.»

Die Chemie muss stimmen.

Damit das Besuchsangebot von Erfolg gekrönt ist, braucht es eine seriöse Vorbereitung; zudem müssen verschiedene weitere Kriterien erfüllt sein. «Es ist wichtig, dass die Chemie zwischen der Besuchsperson und der Kundin stimmt», betont Renate Bühler. Um dieses Ziel zu erreichen, findet bereits vor dem ersten Besuch ein Austausch zwischen dem BDI und Viva Luzern statt. «Der BDI kennt seine Besuchspersonen – und wir wissen, welche Bedürfnisse unsere Bewohnerinnen und Bewohner haben.» Viva Luzern und der Besuchsdienst Innerschweiz pflegen seit vielen Jahren eine freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit. «Uns ist es wichtig, den Menschen des

BDI eine Chance zu bieten», betont Renate Bühler. So sei Viva Luzern zum Beispiel immer offen, angehenden Besuchspersonen einen Praktikumsplatz anzubieten.

Aufgrund der Coronapandemie konnten in den vergangenen Monaten keine oder nur wenige BDI-Besuche durchgeführt werden. «In dieser sonst schon schwierigen Zeit vermissen die Bewohnenden diese Abwechslung umso mehr», weiss Renate Bühler. Die Leiterin Pflege und Betreuung hofft deshalb sehr, dass die Besuche bald wieder wie früher durchgeführt werden können. Bühler bezeichnet die Zusammenarbeit mit dem BDI als «unkompliziert und gewinnbringend». «Die Besuche ergänzen die Arbeit unserer Pflegeteamarbeitenden. Gleichzeitig steigt dadurch die Zufriedenheit der Bewohnerinnen und Bewohner.» Diese Freude über die BDI-Besuche sei häufig lange vor und nach den eigentlichen Treffen noch spürbar. Auch Judith Jermann kann es kaum erwarten, bis sie endlich wieder regelmässige Besuche bei Viva Luzern absolvieren kann. Auch wenn sie nach ihren Einsätzen jeweils geschafft und müde ist, betont sie: «Der BDI ist das Beste, was mir passieren konnte.»

Daniel Schriber.



«Ich hätte nie gedacht, dass ich mit meinen Besuchen so viel Freude bereiten kann.»

«Eine Win-win-Situation für alle Beteiligten.»

Der Besuchsdienst Innerschweiz feierte vergangenes Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Geschäftsleiterin Christine Giger erklärt, was das Angebot besonders macht.

Christine Giger, warum lohnt es sich, auf das Angebot des Besuchsdienstes Innerschweiz zurückzugreifen?

Dank der Unterstützung des BDI können Angehörige und Pflegepersonen regelmässig für einige Stunden die Betreuungsaufgabe abgeben. Gleichzeitig wird den Besuchspersonen eine sinnvolle Aufgabe, Tagesstruktur und eine Integration in die Gesellschaft ermöglicht. Dadurch generieren wir für alle Beteiligten eine Win-win-Situation.

Welche Rolle spielt für den BDI die Zusammenarbeit mit Viva Luzern?

Die Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden lebt in Betagtenzentren. Wir schätzen es zudem ausserordentlich, dass die Heime regelmässig Praktikumsplätze für unsere angehenden Besucherinnen und Besucher zur Verfügung stellen und ihnen somit den praktischen Einstieg ermöglichen.

Was zeichnet die Partnerschaft mit Viva Luzern sonst noch aus?

Die Beziehung ist geprägt von Akzeptanz, gegenseitiger Wertschätzung und Vertrauen. Das ist unbedingt nötig, denn wir verlangen bei unserer Erstabklärung umfassende Informationen über die Kundinnen und Kunden. Gleichzeitig wissen die Betagtenzentren auch, dass wir die Dienstleistung der Betreuungs- und Besuchsaufgabe professionell anbieten. Nicht selten werden wir zu ausserordentlichen Situationen aufgeboten. Unsere angehenden Besuchspersonen werden zum Beispiel gezielt auf den Umgang mit schwerstementen Personen geschult.

Die Besuchspersonen des BDI tragen eine grosse Verantwortung. Wie stellen Sie sicher, dass sie diese wahrnehmen können?

In einem dreimonatigen Weiterbildungskurs inklusive Praktika werden die Besucherinnen auf ihre Tätigkeit vorbereitet. Der Kurs findet einmal im Jahr statt und spricht Bewerbende mit einer ganzen IV-Rente aus der Innerschweiz an. Unsere

Besucher sind häufig über viele Jahre beim BDI engagiert und verfügen über einen grossen Erfahrungsschatz.

Der BDI feierte vergangenes Jahr sein 20-jähriges Bestehen. Wie haben sich die Herausforderungen für den BDI im Laufe der Zeit verändert?

Die Besuchs- und Betreuungssituationen sind komplexer geworden, was unter anderem an der demografischen Entwicklung der Bevölkerung liegt. Wir werden immer älter und leben zudem länger zu Hause. Hinzu kommt, dass es immer mehr Menschen gibt, die an einer Demenz erkranken und demzufolge eine spezifische Betreuung brauchen. Dies und viele weitere Themen werden im Weiterbildungskurs laufend angepasst.

Auf dem Platz Luzern gibt es verschiedene Betreuungsangebote. Wie gelingt es dem BDI, sich abzuheben?

Seit der Gründung des BDI sind in der Zentralschweiz weitere Betreuungsangebote hinzugekommen. Keines deckt mit dem Angebot an die Kunden jedoch gleichzeitig auch einen Arbeitsplatz für Menschen mit einer psychischen oder psychosomatischen Beeinträchtigung ab. Eine unserer Kernaufgaben besteht darin, der Bevölkerung aufzuzeigen, dass der BDI anders ist und dieses Anderssein für alle Beteiligten sinnvoll ist.



Christine Giger.

Geschäftsleiterin Stiftung
Besuchsdienst Innerschweiz.